Interview

Transkript

Datum des Interviews: ……17.10.2023

Ort des Interviews: ……..Ennepetal

Interviewbeginn: ……..14:00 Uhr

Interviewende: ……14:48 Uhr

Name der interviewten Person	Anonym
Geschlecht	Weiblich
Alter	32
Religion/Glaubenszugehörigkeit	Evangelisch
Herkunftsland	Bulgarien
Herkunftsland der Eltern	-
Kürzel	DR8.1
LG/TZ	LG

Interviewer*in: Georgi Blagoev
Transkribierender*in: Georgi Blagoev

Projekt durchgeführt von:

Landesrat der Roma NRW

Universität der Bundeswehr München

Gefördert von:

Antidiskriminierungsstelle des Bundes

Speaker 1 [00:00:24]

Na dann. Erzähl mir von deinem Leben.

Sprecher 2 [00:00:27]

Ich sage Ihnen, mein Leben war sehr gut. Und ich möchte Ihnen noch etwas sagen: Ich war ein gutes Kind in der Schule. Ich wurde in der Familie sehr geliebt. Meine Großeltern waren sehr gut. Meine Mutter und mein Vater waren auch sehr gut. Mein Leben war einfach gut.

Sprecher 1 [00:00:56]

Das ist sehr schön, da es den Großeltern ein Thema eröffnet hat. Ähm, ich werde dir ein paar Fragen über dich stellen. ähm, ich beginne mit der ersten Frage. Was weißt du über die Geschichte der Großeltern?

Sprecher 2 [00:01:12]

Ich weiß aus der Geschichte meiner Großeltern, dass sie sich immer sehr geliebt haben und alles im Leben mit viel harter Arbeit erreicht haben. Sie hatten nichts und kamen, um alles zu haben. Hinzu kommen drei Töchter und sechs Enkelkinder.

Sprecher 1 [00:01:33]

Und Sie, ähm, welche Enkelin sind Sie?

Sprecher 2 [00:01:37]

Ich bin der Dritte in Folge. Ähem, und sie waren sehr gut zu uns allen. Jedem wurde etwas geschenkt und sie haben uns viele Dinge beigebracht, die meiner Meinung nach die wichtigsten im Leben sind: Am Leben zu sein, die Menschen um uns herum zu lieben, gut zu sein, zu lernen, gute Menschen zu sein, im Allgemeinen allen zu helfen.

Sprecher 1 [00:02:03]

Das spricht Bände über Ihre Großeltern. Ähm, meine nächste Frage ist, was sind Ihre schönsten Erinnerungen an Ihre Großeltern? Ich glaube, Sie haben mehr als eine Erinnerung. Was können Sie mir also dazu sagen?

Sprecher 2 [00:02:22]

Na ja, alles mit ihnen hat mir sehr gut gefallen, die Zeit, die ich am Anfang mit ihnen verbracht habe, wie sie uns auf die Märkte mitgenommen haben, um mit ihnen zu verkaufen, mit ihnen zusammenzuarbeiten, zu unterrichten uns zu arbeiten, uns alles zu kaufen, was wir uns wünschen, aber auch, um uns zu beweisen, dass Geld wertvoll ist und wir nicht alles brauchen, was wir haben möchten. Alles hat einen Wert.

Sprecher 1 [00:02:55]

Ähm, deine Beziehung. Wie würden Sie ihre Großmutter und Ihren Großvater beschreiben, aber war es mit der Distanz und wie waren Ihre Eltern mit Ihnen? Hatten sie Probleme, hatten sie keine Probleme?

Sprecher 2 [00:03:07]

Meine Eltern hatten kein Problem damit. Sie haben allen geholfen, meinen Eltern, meinen Tanten, mir, meinen Cousins, mit Ratschlägen, mit Geld, mit Arbeit, mit allem. Unsere Beziehung war sehr stark, wir waren aneinandergebunden.

Sprecher 1 [00:03:35]

Ähm, das waren die Fragen an deine Oma und deinen Opa. Jetzt wechseln wir das Thema etwas zu Mutter und Vater. Zuerst frage ich Sie: Können Sie Ihre Mutter als Charakter, als Person beschreiben?

Sprecher 2 [00:03:47]

Meine Mutter war sehr liebevoll. Er liebte uns sehr, aber er konnte seine Gefühle nicht zeigen. Wir wussten, dass ich mein Bestes für uns gebe. Aber sie war ein eher verschlossener Mensch und widmete sich ganz uns, ihren Kindern. Er hat alles nur getan, damit wir glücklich sind.

Sprecher 1 [00:04:16]

Er sprach die erforderliche Anzahl seiner Kinder. Es bedeutet, dass Sie Geschwister haben.

Sprecher 2 [00:04:22]

Einen Bruder.

Sprecher 1 [00:04:24]

Wie kannst du ihn mir als Person und als eine Nähe zu ihm beschreiben?

Sprecher 2 [00:04:31]

Wir lieben uns beide sehr, wir hängen aneinander. Wir teilen Gut und Böse, aber wir sind zusammen.

Sprecher 1 [00:04:45]

Ich werde gleich auf deinen Bruder zurückkommen. Ähm ich wende mich jetzt an deine Mutter und ähm, meine Frage an dich ist ähm, was ist deine Lieblingserinnerung an deine Mutter oder eine Erinnerung, die dich stresst , was dir als Kind bis heute passiert ist?

Sprecher 2 [00:05:06]

Meine schönste Erinnerung war, dass sie, ähm, wann immer sie mich traurig sah, absolut alles tat, um mich aufzumuntern. Wir gingen raus und kauften alles, was ihm einfiel, nur um zu lächeln. Und es gab einen so besonderen Moment von ihr, dass sie mich nicht zu spät kommen ließ. Ich hasse es wirklich, zu spät zu kommen. Halten wir die Stunden ein.

Sprecher 1 [00:05:40]

Sie war also streng zu Ihnen.

Sprecherin 2 [00:05:44]

Ich kann nicht sagen, dass sie streng war, aber sie wollte, dass ich pünktlich nach Hause kam. Wenn er nur wüsste, wo ich war. Bleiben Sie dabei ruhig.

Sprecher 1 [00:05:54]

Was meiner Meinung nach normal ist. Ähm ok, lass mich zum Haus gehen. Wie hast du es mir beschrieben? Wie deine Mutter vor einiger Zeit.

Sprecher 2 [00:06:06]

Ähm, mein Vater war im Allgemeinen die meiste Zeit bei der Arbeit. Er hat viel gearbeitet. Er arbeitete in einer anderen Stadt weit weg von uns und wir haben die

meiste Zeit mit ihm telefoniert. Denn die Wochenenden kamen und alles war sehr schön, wir gingen aus, wir gingen spazieren, wir gingen in ähm Restaurants, wir gingen in Pizzerien.

Sprecher 1 [00:06:44]

Ähm, wie ist deine liebste Erinnerung an ihn? Wenn du mir etwas erzählen könntest, das dich von ihm gestresst hat, das dich geärgert hat, das du geliebt hast.

Sprecher 2 [00:06:54]

Ich habe mich wegen nichts von ihm gestresst, weil er alles erlaubt hat und absolut alles erlaubt hat, weil er für eine kurze Zeit da war und ähm gut zu uns war.

Sprecher 1 [00:07:10]

Wie würden Sie Ihre Mutter und Ihren Vater beschreiben? Wem standen Sie am nächsten, Ihrer Mutter oder Ihrem Vater?

Sprecher 2 [00:07:17]

Mehr zu meiner Mutter, weil sie die meiste Zeit bei uns war, und mit ihr haben wir uns mehrmals gestritten und gelächelt, aber ich war ihr näher, weil das bei mir pausenlos war.

Sprecher 1 [00:07:32]

Und wen liebst du als Tochter mehr? Du kannst einen Unterschied machen oder du kannst es.

Sprecher 2 [00:07:38]

Ich kann den Unterschied nicht erkennen. Ich liebe den beide.

Sprecher 1 [00:07:43]

Und du hast bis heute Kontakt zu deiner Mutter und deinem Vater oder es ist nicht mehr wie vorher. Du hörst selten von dem.

Sprecher 2 [00:07:49]

Ich habe Kontakt. Jeden Tag hören wir uns am Telefon, wenn die Entfernung groß ist, nur dass wir jeden Tag auf Distanz zusammen sind.

Sprecher 1 [00:07:59]

Dies ist ein weiteres Thema, das wir etwas später eröffnen werden, aber Sie behandeln Fragen. Du hast ein kleines Wort eröffnet, das mich immer noch interessiert. „Kindheit „Kannst du mir etwas über deine Kindheit erzählen, wie es dir ergangen ist, wie du genau als Kind warst.

Sprecher 2 [00:08:21]

Sehr gut. Ein ich war ein sehr gehorsames Kind. Ich habe nicht gern gekämpft, ich mag keine Auseinandersetzungen. ich bin gerne mit allen zusammen und ich war gleichzeitig sehr sensibel, aber meine Kindheit war sehr schön. Es gab eine Zeit nicht wie diese, die heute vorbei ist. Es gab keine Telefone, kein Internet, kein Kabel. Wir hatten nur zwei Kanäle im Fernsehen, aber wir saßen nicht pausenlos vor dem Fernseher, sondern spielten draußen Gummiband, Jagen, Verstecken, alle möglichen lustigen Spiele, die man sich vorstellen kann, bis spät in die Nacht. Ähm es war der schönste Moment in meinem Leben mit vielen Kindern, mit vielen Freunden, Freundinnen, Brüdern, Schwestern, Cousins. Es war einfach wunderbar. Großartige Erinnerungen!

Sprecher 1 [00:09:23]

Und ähm, Sie wollen mir sagen, dass Sie Dinge nicht mögen, die heutige Jugend und ihre Kindheit.

Sprecher 2 [00:09:34]

Ich bin im Allgemeinen nicht damit einverstanden, dass sie die meiste Zeit vor den Telefonen oder vor den Fernsehern sind und nicht draußen, wo sie sein sollten, beim Sport, beim Spielen, beim Laufen, echte Freundschaften zu haben, die nicht nur am Telefon möglich sind, sondern wir müssen auch mit den Kindern kommunizieren, mit allen um uns herum, unseren Kindern, und deshalb finde ich das nicht ganz richtig.

Sprecher 1 [00:10:07]

Wie würden Sie die heutige Jugend als Menschen beschreiben, wenn Sie sie identifizieren?

Sprecher 2 [00:10:19]

Ehrlich gesagt, weiß ich nicht genau, wie ich es sagen soll.

Sprecher 1 [00:10:24]

Aber wie Sie möchten.

Sprecher 2 [00:10:27]

Wir glauben, dass sie etwas eingeschränkter sind als wir. Nicht wenig, aber viel begrenzter.

Sprecher 1 [00:10:33]

Begrenzt in welchem Sinne? Könnten Sie etwas näher darauf eingehen?

Sprecher 2 [00:10:39]

Bei Kontakten können sie zum Beispiel viel reden, wenn sie telefonieren, sich gegenseitig SMS schreiben, nicht reden, aber wenn sie mit einem Kind am selben Tisch oder im selben Raum sitzen, die wissen nicht, was zu tun ist, sagen sie von Angesicht zu Angesicht. Das erste ist, dass es mir so vorkommt, als würden sie die Verbindung zwischen Menschen und die Kommunikation verlieren. Vielmehr wollen sie nur aufs Telefon schauen. Nichts anderes.

Sprecher 1 [00:11:12]

Im Allgemeinen etwas schwächer. Du meinst also rückwärts mit dem Material.

Sprecher 2 [00:11:20]

Mein Auf und Ab, ja.

Sprecher 1 [00:11:23]

Okay, aber wir werden dieses Thema am Ende noch einmal öffnen. Aber lass uns zurück in deine Kindheit gehen. Was ist Ihr erster Gedanke an das Zuhause, in dem Sie leben, wenn Sie an Ihre Kindheit denken?

Sprecher 2 [00:11:39]

Mein erster Gedanke ist: Warmer Kamin, warmes Zimmer, viele Kinder und viel Spaß. Süßigkeiten. Und viele lustige Spiele mit der Familie.

Sprecher 1 [00:11:56]

Du sprichst wieder von der Familie in diesem Haus, daher kann ich verstehen, dass du mit deiner Familie zusammengelebt hast.

Sprecher 2 [00:12:04]

Ja, mit meiner Familie und mit meinen Cousins, sie waren ständig bei uns zu Hause und es hat viel Spaß gemacht. Wir waren 5 bis 6 Kinder und hatten jede Menge Spaß, viele Spiele und jede Menge Spaß.

Sprecher 1 [00:12:23]

Und wie war es dort zu leben? Es macht Sinn, weil es viele Kinder gibt. Sind sie dir jemals in die Quere gekommen? Reden wir schon im Teenageralter oder in der Kindheit noch mal als kleines Mädchen, um Dich zu stören?

Sprecher 2 [00:12:38]

Nein, sie haben mich nicht gestört. Wir liebten uns zu sehr und sie kamen für bestimmte Stunden zu uns und schliefen dann.

Sprecher 1 [00:12:48]

Sie wohnten also in Ihrer Nähe, oder

Sprecher 2 [00:12:51]

Sie waren in unserer Nähe und wir versammelten uns fast die ganze Zeit.

Sprecher 1 [00:12:59]

Wie lange haben Sie im Haus Ihrer Eltern gelebt?

Sprecher 2 [00:13:04]

Bis zu meine 18. Lebensjahr. Als ich 18 wurde, lernte ich meinen Mann kennen und wir heirateten.

Sprecher 1 [00:13:16]

Männliche Familie, wir gehen etwas weiter auf das Thema ein, aber jetzt versuche ich es noch einmal in der Kindheit. Ähm, die nächste Frage dreht sich um deine Kindheit, um deine Nachbarn oder besser gesagt um die Nachbarschaft. Wie nimmst du es? Egal wie es war, die Nachbarschaft war die schwierig, sie duldete „die Opfer „oder „die Widerspenstigen“, oder sie duldete niemanden.

Sprecher 2 [00:13:38]

Meine Nachbarschaft war nicht schwer. Unsere Nachbarschaft war klein. Wir kannten uns alle und waren wie eine große, eng verbundene Familie. Jeder hat jedem so gut er konnte geholfen und es war einfach eine Menge schön. Gefällt mir, wie in einem Märchen.

Sprecher 1 [00:13:58]

Lebten in Ihrer Nachbarschaft Zigeuner? Denn das Gesamtthema dieses Projekts ist eher für Menschen mit Zigeunerwurzeln gemacht. Ob nun, sagen wir mal modern, Roma, oder nicht? Gab es in Ihrer Nachbarschaft nur Zigeuner oder waren Sie ortsansässig und lebten zum Beispiel mit Bulgaren zusammen?

Sprecher 2 [00:14:27]

Es gab ein paar Bulgaren, aber die meisten waren Zigeuner, aber wir lebten alle gut zusammen, sowohl Bulgaren als auch Zigeuner. Wir haben uns verstanden. Ich fand ein Hindernis zwischen dem Bulgaren- und dem Zigeunerdasein. Zumindest gab es in unserer Nachbarschaft zwei Familien, mit denen wir sehr gut zusammenlebten.

Sprecher 1 [00:14:53]

Wie würden Sie es beschreiben, aber kommen heutzutage die meisten Zigeuner mit Bulgaren klar? Wir sprechen nicht nur über die Zigeunerviertel. Wir sprechen auch über die ganze Stadt, in der Sie leben.

Sprecher 2 [00:15:12]

Nein, die verstehen sich nicht. Heutzutage ist es sehr schlimm. Bulgaren mögen keine Zigeuner. Zigeuner mögen Bulgaren nicht.

Sprecher 1 [00:15:26]

Was ist Ihre Meinung zu diesem Thema? Sollten unsere Zigeunerbrüder mit den Bulgaren auskommen oder sollte es nicht so sein, anstatt anders zu sein?

Sprecher 2 [00:15:42]

Ich glaube nicht, dass die ethnische Zugehörigkeit eine Rolle spielt. Für den Menschen ist es wichtig, ob er gut ist, ob Sie gut sind, unabhängig davon, ob Sie Bulgare oder Zigeuner sind. Mir macht es nichts aus. Was auch immer du bist.

Sprecher 1 [00:16:00]

Sie haben ein Thema über Ihre Freundschaften eröffnet. Das Wort Freundschaft ist ihm schon oft begegnet, können sie mir von euren Freundschaften erzählen, wie sie waren. Haben Sie einen besten Freund, von dem Sie nichts wussten, dem Sie aber immer noch nahestehen, oder hat sich die Lage geändert, nachdem Sie ihr Männer geheiratet haben?

Sprecher 2 [00:16:22]

Meine Freundschaft Kreis hat sich verändert, aber ich habe immer viele Freundinnen. Welche sind gut. Wir verstehen uns, wir können teilen. Ich hatte schon seit meiner Kindheit eine beste Freundin, aber wir haben uns getrennt. Wir haben schon lange nichts mehr voneinander gehört, aber ich habe viele gute Erinnerungen an sie.

Sprecher 1 [00:16:51]

Würden Sie den Kontakt zu Ihrer alten Freundin wiederherstellen oder möchten Sie Ihre Beziehung so behalten, wie sie jetzt ist?

Sprecher 2 [00:17:02]

Wir haben keine Probleme miteinander und wenn wir uns sehen, ist es, als hätten wir uns nie getrennt, aber die Distanz trennt uns auf jeden Fall.

Sprecher 1 [00:17:14]

Sie möchten mir also sagen, dass sie in einem anderen Land oder im selben Land wie jetzt lebt.

Sprecher 2 [00:17:19]

In einem anderen Land.

Sprecher 1 [00:17:24]

Okay. Es war ein interessantes Thema bzw. ein interessantes Gespräch. Öffnen wir ein anderes Thema und das Thema ist dreigeteilt und wir sprechen über Teenagerjahre, Lernen und Schule. Sagen wir es so: Der Unterricht, über den wir sprechen, liegt bereits vor uns, die Schule. Können Sie mir etwas über Ihr Schulleben erzählen, seit Sie in Ihrer Teenagerzeit waren?

Sprecher 2 [00:17:53]

Während meiner Schulzeit war es sehr gut, sehr schön. Ich war ein sehr guter Schüler, sehr gehorsam und streng. Ich habe alle Regeln in der Schule und außerhalb der Schule befolgt. Im Grunde bin ich so ein Mensch.

Sprecher 1 [00:18:16]

Was sind die stärksten Erinnerungen an deine Schulzeit als Jugendliche?

Sprecher 2 [00:18:26]

Ich als Teenager schon 14, 15. Viele Freunde und viele Freundinnen. Lustige Dinge in der Schule, Sport, Schwimmen und alle möglichen lustigen und interessanten Menschen.

Sprecher 1 [00:18:46]

Können Sie mir sagen, welche Schule haben sie besucht?

Sprecher 2 [00:18:52]

[Name] war der Name meiner Schule, aber dann waren wir an einem anderen Ort.

Sprecher 1 [00:19:01]

Da sich die beiden Schulen in der Stadt bzw. im Zentrum des Viertels befanden. In der Stadt reden wir über die eine Schule und die beiden Schulen.

Sprecher 2 [00:19:16]

Für beide Schulen. Sie waren in der Stadt.

Sprecher 1 [00:19:20]

Und gab es in Ihrer Nachbarschaft eine Schule nur für Zigeuner? Oder gab es zum Beispiel eine gemischte Schule, die man dort besuchen konnte?

Sprecher 2 [00:19:34]

Wir hatten eine Schule, in die alle Bulgaren und Zigeuner gehen konnten. Wir hatten nicht nur Zigeuner oder nur Bulgaren.

Sprecher 1 [00:19:45]

Und dies wird innerhalb des Weilers gesprochen, nicht in der Stadt?

Sprecher 2 [00:19:53]

In der Stadt.

Sprecher 1 [00:19:55]

Meine Frage war, ob es in der Zigeunersiedlung eine Schule gab?

Sprecher 2 [00:19:59]

Im Zigeunerdorf gab es keine Schulen.

Sprecher 1 [00:20:02]

Und möchten Sie, dass es dort eine Schule gibt und gibt es derzeit eine Schule?

Sprecher 2 [00:20:05]

Nicht mehr. Im Moment gibt es keine Schule, aber ich möchte keine Schule in der Mahala haben. Ich weiß es nicht. Ich kann den Gedanken, in dem Mahala eine Schule zu haben, nicht akzeptieren.

Sprecher 1 [00:20:21]

Warum, wenn ich fragen darf?

Sprecher 2 [00:20:24]

Ich bin es gewohnt, zur Schule in die Stadt zu gehen.

Sprecher 1 [00:20:28]

Das ist eine weitere interessante Frage. Kannst du mir von einer Zeit in der Schule erzählen, die dich sehr geärgert hat, dass Druck für dich auch schwierig ist?

Sprecher 2 [00:20:48]

Ähm, einige Fächer waren für mich in der Schule schwierig und ich habe mir zum Beispiel mehr Sorgen darüber gemacht. Aber die Geschichte mit Mathematik ist etwas komplizierter. Ich habe mich während des Unterrichts unwohl gefühlt.

Sprecher 1 [00:21:06]

Zu diesen Themen. Haben deine Eltern dir Ärger gemacht, weil du dünn warst, oder haben sie dich ermutigt, auf eine bessere Art und Weise besser zu werden? Ich meine.

Sprecher 2 [00:21:19]

Sie ermutigten mich, besser zu werden, aber ich war nicht so schlecht. Es ist nur so, dass ich sehr besorgt bin und Angst davor habe, mit diesem Kurs beginnen zu müssen. Es war etwas angespannter und ich habe etwas mehr Aufmerksamkeit geschenkt, damit ich die Dinge besser verstehen konnte.

Sprecher 1 [00:21:39]

Und Konflikte in der Schulzeit. Gab es oder gab es nicht?

Sprecher 2 [00:21:48]

Nein, das gab es nicht. Es gab keinen Konflikt.

Sprecher 1 [00:21:53]

Er kam also mit den meisten und allen Schülern klar.

Sprecher 2 [00:21:58]

Nun, wir haben uns mit den meisten Studenten verstanden.

Sprecher 1 [00:22:05]

Interessantes Thema. Nun folgt das Leben nach der Schule. Reden wir über die Arbeit. Was kannst du mir über dein Leben nach der Schule sagen?

Sprecher 2 [00:22:21]

Nun, nach der Schule habe ich geheiratet. Ich habe zwei Kinder, ich arbeite als Koch.

Sprecher 1 [00:22:34]

Koch? Wir reden jetzt im aktuellen Land oder früher? Übrigens, Sie sind Bulgare. Sie leben derzeit also in Deutschland. Dies sind die einzigen Länder, die Sie bereist haben, oder noch etwas mehr?

Sprecher 2 [00:22:53]

Nein, wir waren mit meiner Familie in Italien, aber ich habe nicht in Italien gearbeitet. Nachdem wir hierher nach Deutschland gekommen waren, habe ich angefangen, hier zu arbeiten.

Sprecher 1 [00:23:10]

Aber wie kannst du mir schreiben? Welches Land magst du mehr?

Sprecher 2 [00:23:18]

Natürlich mag ich mein Land. Ich liebe sie am meisten. Aber wenn ich Italien und Deutschland vergleichen muss Land. Die Menschen dort sind meiner Meinung nach viel netter und glücklicher. Wohingegen hier das Leben viel schneller und sehr stressig ist.

Sprecher 1 [00:23:47]

Und wie würden Sie Ihren Job und Ihren Job in der Zeit des schluckenden Umgangs mit Menschen beschreiben?

Sprecher 2 [00:23:56]

Ich kann sie mit einem Wort beschreiben. Dynamisch, schnell und dynamisch, denn alles muss schnell erledigt werden, schnell raus aus der Küche. Aber ich bin glücklich, weil ich das tut, was ich lieb.

Sprecher 1 [00:24:15]

Bevor du nach Deutschland kommst, musst du wie ein Pferd sein. Eine ganz kurze Frage. Du hast mit 18 das Haus meiner Eltern verlassen, also wie geht es dir in diesem Land?

Sprecher 2 [00:24:33]

Sehr gut, er arbeitet und ich arbeite. Das Leben ist einfach gut. Hier haben sie sich bei mir gut etabliert.

Sprecher 1 [00:24:45]

Dein Mann arbeitet als…?

Sprecher 2 [00:24:55]

Mein Mann ist der Chef einer Müllfirma.

Sprecher 1 [00:25:02]

Ich kann also sagen, dass es euch in Deutschland gefällt, aber…

Sprecher 2 [00:25:11]

Ja, es gefällt uns, wir haben uns sehr gut eingelebt und alles ist in Ordnung.

Sprecher 1 [00:25:19]

Ich möchte, dass Sie in Ihr Land zurückkehren und…

Sprecher 2 [00:25:24]

Nach einer Weile werden wir nicht mehr zurückkommen. Ich möchte zurück, aber vorerst geht unser Leben hier weiter.

Sprecher 1 [00:25:35]

Wir sprechen von Ihren fast fortgeschrittenen Jahren in der Zukunft. Würden Sie zurückkehren, um in Bulgarien zu leben oder den Lebensstandard dort noch zu halten?

Sprecher 2 [00:25:45]

Ähm, Ist es hauptsächlich auf dem Land? Ich mag das Wort „Lebensstandard in Bulgarien“, aber es ist sehr schwierig, wenn jemand sich in einem Land niederlässt und sich hier eine Zukunft aufbaut, um dorthin zurückzukehren, wo er angefangen hat. Aber ich weiß, dass wir früher oder später wieder dort sein werden, in unserem Herzen dort.

Sprecher 1 [00:26:10]

Was wäre, wenn der Staat Sie hier in Bulgarien zufällig nicht unterstützt oder Sie mit Ihrer Familie in ein anderes Land gehen?

Sprecher 2 [00:26:23]

Klar.

Sprecher 1 [00:26:25]

Welches Land magst du zum Beispiel nach Deutschland, welches würdest du als Wahl wählen? Italien? Du bist also wieder da, wo du warst. Warum, wenn ich fragen darf?

Sprecher 2 [00:26:42]

Nun, weil ich dort sehr glücklich war. Nicht, dass ich das hier nicht wäre, aber es war sehr schön dort.

Sprecher 1 [00:26:49]

Na ja, wenn Sie dort zufällig ein paar Bekannte haben. Apropos Italien, ja. Es geht um Cousins und Verwandte. Zufällig, wenn sie hierherkommen wollen, was machst du als nächstes?

Sprecher 2 [00:27:10]

Nun, ich akzeptiere sie. Sie sind willkommen. Mein Zuhause steht immer offen.

Sprecher 1 [00:27:17]

Gute Frage. Eine der andere Frage, die ich fragen will, betrifft die Religion. Meiner Meinung nach sind Sie eine Frau mit starkem Glauben. Oder liege ich falsch?

Sprecher 2 [00:27:34]

Ja, das ist es.

Sprecher 1 [00:27:36]

In welche Kirche gehst du?

Sprecher 2 [00:27:37]

Ich erinnere mich daran, wie meine Großmutter zu Kirche gebracht hat.

Sprecher 1 [00:27:46]

Können Sie etwas mehr über diese Zeit erzählen? Wie und wie war die Kirche, früher und wie ist die Kirche jetzt und für die Jugend von heute? Beachten sie die meiste Zeit für die Kirche, befolgen Sie die Gesetze in der Bibel, weil Sie ein Christ sind, nicht wahr?

Sprecher 2 [00:28:05]

Meiner Meinung nach befolgen Kinder heutzutage nicht die Gesetze der Bibel, sie gehen nicht in die Kirche. Für sie ist es besser, vor ihren Telefonen zu bleiben.

Sprecher 1 [00:28:21]

Und wie ging es dir, als wir uns ein wenig unterhielten? Im Sinne innerhalb der Kirche.

Sprecher 2 [00:28:27]

In der Kirche. Als ich noch sehr jung war, habe ich mich auf die Spende gefreut, auf den Dienst, aber das war nicht das, was sie verstanden hatten. Ich war damals noch sehr jung, aber im Laufe der Jahre begann ich, das Wort zu verstehen.

Sprecher 1 [00:28:47]

Was bedeutet die Münze in Ihrer Religion? Können Sie mir ein paar Worte erklären?

Sprecher 2 [00:28:55]

Das Feld und das ist eine Spende. Sie wird grundsätzlich für die Kirche gegeben, damit Gott den Menschen helfen kann. Sprich das Wort Gottes. Davon bezieht er ein Gehalt, da er hier nicht arbeitet.

Sprecher 1 [00:29:18]

Also seine Arbeit.

Sprecher 2 [00:29:19]

Es ist seine Aufgabe, das Wort Gottes zu sprechen.

Sprecher 1 [00:29:23]

Zum Predigen.

Ihr glücklichster Moment. Kannst du es mir beschreiben und mir sagen, wer?

Sprecher 2 [00:29:34]

Nun ja. Ich habe viele Momente solcher Momente, in denen mir klar wurde, dass ich eine Tochter bekommen werde, dass ich einen Sohn bekommen werde, dass sie lebendig und für immer sind. In dem Moment, in dem ich meinen Mann auch als meinen Seelenverwandten entdeckte.

Sprecher 1 [00:29:54]

Da Sie das Thema Familie noch einmal aufgreifen, über einen Mann und über Kinder. Aber können Sie mir konkret erklären, wie, wie, wie und mit Ihrem Nachnamen als Familie, wie genau sind Sie als Familie?

Sprecher 2 [00:30:13]

Wir lieben uns alle, wir verstehen uns, wir teilen, was sehr gut ist.

Sprecher 1 [00:30:26]

Ähm, was können Sie mir über Ihren Lebenspartner erzählen? Eher für deinen Mann.

Sprecher 2 [00:30:33]

Ich kann Ihnen sagen, dass er der liebevollste Mensch der Welt ist, der großzügigste Mensch der Welt. An alle unsere Abende geht absolut jeder heran, unabhängig davon, ob er es ist. Als Gegenleistung gibt es immer Bargeld oder etwas anderes, egal was passiert.

Sprecher 1 [00:30:59]

Ähm, der Mann und er kommt aus derselben Stadt, aus der Sie kommen, oder aus einem anderen Land oder nicht.

Sprecher 2 [00:31:07]

Mein Mann kommt aus derselben Stadt wie Sie. Grundsätzlich heiraten wir in unserer Stadt gerne, nicht aus unserer Stadt. Wir kennen uns mit unseren Leuten nicht.

Sprecher 1 [00:31:25]

Ähm, haben Sie Freunde in Ihrem Freundeskreis, die mit verschiedenen Menschen aus verschiedenen Städten und verschiedenen Ländern verheiratet sind?

Sprecher 2 [00:31:37]

Aus verschiedenen Ländern und Städten, verschiedenen…

Sprecher 1 [00:31:44]

Und ist das Ihrer Meinung nach ein Problem, Traditionen hin oder her?

Sprecher 2 [00:31:49]

Nein, kein Problem.

Sprecher 1 [00:31:52]

Können Sie Ihre aktuelle Beziehung zu Ihrem Partner beschreiben?

Sprecher 2 [00:32:03]

Ich kann sagen, dass meine Beziehung zu meinem Partner sehr stark ist.

Sprecher 1 [00:32:08]

Das ist gut zu hören. Jetzt beginnen wir mit Ihren Kindern. Ähm, wie viele Kinder hast du? Zwei, ein Mädchen und ein Jungen.

Sprecher 2 [00:32:21]

Ein Mädchen und ein Junge.

Sprecher 1 [00:32:23]

Gemischter Grill? (Sarkasmus)

Sprecher 2 [00:32:25]

Ja.

Sprecher 1 [00:32:29]

Ähm, in welchem, in welchem Alter. Der Junge und das Mädchen.

Sprecher 2 [00:32:34]

Meine Tochter ist 12. Mein Sohn ist 10 Jahre alt.

Sprecher 1 [00:32:40]

Was können Sie mir über ihrer Tochter erzählen?

Sprecher 2 [00:32:43] Meine Tochter zum Beispiel, sie ist immer die Beste in der Schule und überall immer die Beste.

Sprecher 1 [00:32:54]

Wie würden Sie den Charakter beschreiben? Ist er Ihrem Charakter ähnlich oder eher Ihrem Vater?

Sprecher 2 [00:33:03]

Sie sieht mir eher ähnlich. Persönlichkeit redet nicht gern viel. Es ist sehr beunruhigend. Befolgt die Regeln, genau wie ich, streng.

Sprecher 1 [00:33:21]

Schön zu hören, Junge, als Beispiel dafür, wie es diesem Land geht. Lass uns über Deutschland reden.

Sprecherin 2 [00:33:34]

Ich kann sagen, dass sie sogar sehr gut abschneidet, eine hervorragende Schülerin in allen Bereichen.

Sprecher 1 [00:33:43]

Passt es sich den Kindern mit der Sprache an?

Sprecher 2 [00:33:48]

Sehr gut Deutsch, Englisch und Bulgarisch sprechen? Ich habe keine Worte. Übertrifft Erwartungen.

Sprecher 1 [00:33:56]

Ähm. Sie ist ein Naturtalent für… Doch wie sehen Sie die Zukunft?

Sprecher 2 [00:34:06]

In Zukunft möchte sie in dem Beruf arbeiten, den sie will und liebt, aber sie stellt sich vor, wie sie sitzt an einem Schreibtisch, formell gekleidet, den Stift in der Hand. Ich weiß nicht, was funktionieren wird. Es ist wichtig, dass sie ihn liebt, dass sie sich bei ihm und ihrer Arbeit wohlfühlt, denn das ist das Wichtigste. Aber ich stelle sie vor…

Sprecher 1 [00:34:33]

Also möchten Sie mir sagen, dass Sie und Ihr Mann ausreichend über beide Elternteile sprechen, Eltern, dass Sie keine Ansprüche darüber stellen, woran Ihre Kinder arbeiten sollten. Sie geben sie nach eigenem Ermessen frei, aber es muss etwas Großes sein.

Sprecher 2 [00:34:53]

Es muss nicht groß sein. So stelle ich sie mir vor und sage, dass sie studieren muss, wenn sie im Leben erfolgreich sein will. Denn so wurde es mir beigebracht. Wer erfolgreich sein will, muss viel lernen. Nun ja, so lerne ich auch. Um erfolgreich zu sein, muss man ein guter Lerner sein. Aber viel hängt von ihr ab. Ich möchte sie nicht einschränken. Ich möchte nicht, dass sie tut, was ich will, und es gefällt ihr nicht. Ich möchte, dass es ihr gefällt, dass sie sich gut fühlt, zur Arbeit geht, sich darauf freut und darauf wartet, dass es Zeit ist, zur Arbeit zu gehen.

Sprecher 1 [00:35:38]

Hört sie auf das, was man ihr sagt, oder rebelliert sie ein wenig? Nein, er will nicht alles machen.

Sprecher 2 [00:35:46]

Bisher wird auf weiteres gehorcht.

Sprecher 1 [00:35:50]

Es ist gut, dass der Junge jetzt kommt, aber wie? Genau wie ihre Schwester, ganz anders?

Sprecher 2 [00:35:58]

Er ist es, aber er ist etwas ungezogener, weil er ein Junge und etwas gewalttätiger ist.

Sprecher 1 [00:36:06]

Nur er. Wie geht es ihm? Übrigens, welche Klasse?

Sprecher 2 [00:36:10]

Er ist in der dritten Klasse. Ihm geht es gut, er ist nicht wie seine Schwester, aber ihm geht es gut.

Sprecher 1 [00:36:18]

Wie sieht er die Zukunft? Etwas wie dein Vater, ein Chef in einer Firma oder…?

Sprecher 2 [00:36:25]

Und ja, ich stelle ihn mir als Chef vor. Grundsätzlich stelle ich mir vor, dass er ein Autohaus hat, weil er Autos liebt und ich mir nichts anderes vorstellen kann.

Sprecher 1 [00:36:37]

Hört er uns wieder zu, wir sprechen die nötige Anzahl wie Eltern, stumme Gebete oder weil, wie er, aber [Name] hört von hier aus nicht zu.

Sprecher 2 [00:36:47]

[Name] kommt herein, aber im Prinzip stimmt sie unserer Meinung zu, aber.

Sprecher 1 [00:36:56]

Und was können Sie Ihren Kindern für später im Leben sehr gut mitgeben, das ihnen in der Zukunft helfen würde?

Sprecher 2 [00:37:09]

Dann, ich kann euch nur sagen: Seid gute Menschen, seid zuallererst gut.

Sprecher 1 [00:37:19]

Worüber machen Sie sich am meisten Sorgen? Welche Schwächen können in Zukunft verbessert werden?

Sprecher 2 [00:37:27]

Ich mache mir Sorgen, viel mehr zu sein. Wenn man in ein schlechtes Unternehmen oder ein schlechtes Umfeld einsteigt, kann manchmal alles in eine andere Richtung gehen. Wenn nicht, …

Sprecher 1 [00:37:45]

Ihr Freundeskreis, wie würde ich das für Sie als fürsorgliche Mutter beschreiben? Ich denke, Sie verstehen, wer die Freunde des Sohnes Ihrer Tochter sind und wie ich ihn beschreiben würde.

Sprecher 2 [00:38:00]

Bisher sind sie für mich sehr gut. Die Kinder kommen nach Hause und ich kenne sie fast alle, aber ich weiß es nicht im Voraus.

Sprecher 1 [00:38:12]

Was würde sie sich für ihre Kinder wünschen?

Sprecher 2 [00:38:15]

Sehr glücklich sein, das tun, was sie arbeiten wollen, was sie wollen, um ihre Träume mit Leichtigkeit zu verwirklichen.

Sprecher 1 [00:38:27]

Schönes Thema, aber ändern wir es. Leider reden wir über Einwanderung und Migration. Von Bulgarien über Italien nach Deutschland. Erklären Sie mir worüber? Die Hälfte der Menschen in Bulgarien sprach, aber in großer Zahl, weil ich auch Bulgare und ein nach Deutschland ausgewanderter Einwanderer bin. Aber hören wir es von einer anderen Seite Perspektive, nicht von mir. Wofür? Die Hälfte der Bulgaren verlässt das Land oder verlässt uns das Land bald?

Sprecher 2 [00:39:11]

Ich habe sie verlassen, weil wir nicht genug Geld und Ausbildung hatten, insbesondere wegen der Ausbildung der Kinder. Sie möchten in einem anderen Land studieren, aber in Bulgarien fehlt das Geld, um es zu finanzieren.

Sprecher 1 [00:39:31]

Wie haben Sie sich gefühlt, als Sie das Land verlassen haben?

Sprecher 2 [00:39:39]

Es war so schwer für mich. Alles war hart, viele neue Straßen, neue Häuser, alles neu und neu. Die Situation ist neu. Es war viel, schwierig.

Sprecher 1 [00:39:56]

Sie akzeptieren derzeit Deutschland als… In unserem eigenen Land wie zu Hause sprechen wir nicht hundertprozentig die gleichen, die gleichen Gefühle wie in Bulgarien, denn das weiß jeder. Jeder Ausländer weiß, wie man sich wie im eigenen Land fühlt. Es ist kein so gutes Gefühl, aber akzeptieren Sie Deutschland schon als Ihr zweites eigenes Land?

Sprecher 2 [00:40:20]

Man kann sagen, dass sie sich dort schon daran gewöhnt hat. Mir kommt alles bekannt vor, aber ich fühle mich nicht wohl.

Sprecher 1 [00:40:29]

Wie war es, als Sie nach Deutschland kamen? Übrigens eine sehr interessante Frage, über die mir viele Bulgaren sehr interessante Dinge erzählt haben. Was waren Ihre anfänglichen Probleme, als ich in Deutschland ankam?

Sprecher 2 [00:40:46]

Die größte Barriere Ethik Ich verstand nichts, ich wusste nicht, ich wusste nichts, wie man in den Laden geht.

Sprecher 1 [00:40:55]

Wie würden Sie es nun beschreiben? Verstehen Sie die Sprache der Matrix besser? Die Dinge, über die wir jetzt reden, betreffen die Sprechfähigkeit, denn 80 90 % oder weniger.

Sprecher 2 [00:41:08]

Etwas leiser kann man es nicht sagen. Sagen wir es so: 7, 10, aber es ist viel besser. Seit ich hier bin.

Sprecher 1 [00:41:24]

Jetzt ist die Sprache nicht mehr so schwer oder man hat immer noch Probleme damit?

Sprecher 2 [00:41:30]

Die Sprache ist sehr schwierig, aber ich bekomme jetzt das Beste daraus. Aber solange ich es allein schaffe. Ich kann.

Sprecher 1 [00:41:39]

In Italien. Was würde die Sprache da sagen und war die Sprache dadurch einfacher zu lernen bzw.

Sprecher 2 [00:41:48]

Es war einfacher, sanfter, ganz zu schweigen davon.

Sprecher 1 [00:41:52]

Wenn Sie nun nach Italien zurückkehren, wie Sie mir vor einiger Zeit gesagt haben, kann er dann Italienisch sprechen oder braucht man dafür ein wenig oder vor allem eine gewisse Zeit, um wieder in die Sprache einzutauchen?

Sprecher 2 [00:42:09]

Möglicherweise wird es einige Zeit dauern. Ich war nicht lange dort. Ein Jahr ist nicht sehr glücklich.

Sprecher 1 [00:42:18]

Und noch eine wunderbare Frage zum Abschluss dieses Themas. Was bedeutet Heimatstadt, Heimatstadt für Sie?

Sprecher 2 [00:42:32]

Bulgarien bedeutet…

Sprecher 1 [00:42:35]

Warum ist Bulgarien so brutal? Es sind deine wundervollen Momente. Willst du mir das erzählen? Okay, kommen wir zu den letzten Fragen. Jedenfalls sind es insgesamt drei Fragen, von denen sich zwei auf Sie und eine auf mich beziehen, die Sie mir sozusagen stellen sollten. Die erste Frage ist, was für Sie am stressigsten war, um im Leben voranzukommen. Wir reden über Ihr ganzes Leben bis heute.

Sprecher 2 [00:43:22]

Am stressigsten war der Umzug hierher nach Deutschland. Zwischen allem, vom Laden über die Unterkunft bis hin zur Arbeit, herrschte ein ziemlicher Abstand. Man muss auf Busse warten. Du kennst die Sprache nicht. Das alles war lange vor ihm.

Sprecher 1 [00:43:47]

Wenn ich noch eine Frage habe. Und da du in Deutschland warst, warst du alleine oder hattest du jemanden, der dir half?

Sprecher 2 [00:43:57]

Es gab viele Menschen, die dem Cousin meines Mannes halfen, und mein Mann half. Er war vor mir in Deutschland und hatte die Sprache bereits gelernt und mir sehr geholfen. Und auch hier ist jeder bereit, einem zu helfen, auch auf der Straße, wenn man jemanden nach etwas fragt, die Leute im Bus, wenn man noch einmal fragt, ist jeder bereit, einem zu helfen.

Sprecher 1 [00:44:26]

Eröffnete zwei wunderbare Themen. In einem geht es um die Cousin-Haltung der Männer. In welcher Art von Beziehung, in welcher Art von Beziehung stehen sie zu

ihrem Cousin, oder wenn sie sich gut verstehen, werden sie es dann immer noch sein?

Sprecher 2 [00:44:42]

Ja, sie verstehen sich sehr gut, sie verstehen sich sehr gut und ich verstehe mich sehr gut. Ich habe keine Probleme.

Sprecher 1 [00:44:50]

Und Sie reden davon, ähm, einen Thread wie diesen für Leute in Deutschland zu eröffnen, wenn ich das richtig verstehe.

Sprecher 2 [00:44:59]

Ja.

Sprecher 1 [00:45:01]

Können Sie sie also mit der bulgarischen Sprache vergleichen, mit den Menschen aus Bulgarien? Sie sind auch wie die ihren oder sie sind anders?

Sprecher 2 [00:45:09]

Sie sind anders, sie sind etwas kälter, aber ich kann sagen, dass sie immer bereit sind, Ihnen zu helfen, egal welcher ethnischen Zugehörigkeit Sie angehören, ob Sie Bulgare sind, ob Sie Türke sind, ob du bist Engländer, solange du ihnen ein Wort sagst. Auch wenn Sie nicht sprechen können, hilft es, wenn Sie erklären, was Sie wollen.

Sprecher 1 [00:45:33]

Wir sprechen über die Deutschen.

Sprecher 2 [00:45:35]

Ja.

Sprecher 1 [00:45:36]

Und meine Frage bezog sich auch auf die Bulgaren. Kann man solche Leute in Bulgarien finden und die Leute dort behandeln einen wie die letzte Person?

Sprecher 2 [00:45:46]

Und solche Leute gibt es dort.

Sprecher 1 [00:45:49]

Aber sie sind selten, oder jeder zweite ist so?

Sprecher 2 [00:45:54]

Sie sind nicht selten. Fast jedem Menschen geht es so.

Sprecher 1 [00:46:00]

Wir Bulgaren sind also wieder eine wundervolle Welt.

Sprecher 2 [00:46:07]

Sehr wunderbar!

Sprecher 1 [00:46:12]

Ähm, als zweite Frage, die in der Vergangenheit liegt: Wenn du zurückkommen könntest? Was würdest du gerne ändern? Oder wenn Sie etwas wollen, was nicht?

Sprecher 2 [00:46:30]

Ich möchte nichts ändern. Alles in meinem Leben war wunderbar und wunderbar.

Sprecher 1 [00:46:41] Die beiden Fragen, die sich auf Sie beziehen und die ich gestellt habe: Haben Sie Fragen an mich?

Sprecher 2 [00:46:47]

Wie geht es Ihnen? Was ist mit dir, Deutschland?

Sprecher 1 [00:46:51]

Mir geht es nicht gut. Ich bin der Meinung, dass wir nur nach Deutschland gekommen sind, um zu erleben, dass dieses Land nichts für uns ist, weil wir in

Deutschland sehr diskriminiert sind, insbesondere die Zigeuner. Apropos Relativität gegenüber Menschen bulgarischer und rumänischer Herkunft: Lassen Sie uns hören, wie Bulgaren und Rumänen so sind, sie sind frivol, sie tun, stehlen und noch mehr Unsinn. Also, Diskriminierung, das ist das nächste Interview. Wo werden wir in Zukunft stattfinden? Ja, dort werde ich Sie fragen, ob Sie diskriminiert wurden, nur um anzudeuten, was die Fragen an mich betrifft. Ich sage es noch einmal: Ich mag Deutschland nicht, es ist nur so, dass die Deutschen eine Lebensgrundlage und eine Zukunft mitgebracht haben, aber. Wenn er nach mir sucht und hier ist, werde ich nach Bulgarien gehen und nie wieder zurückkommen.

Weitere Fragen?

Sprecher 2 [00:48:05]

Ich habe keine.

Sprecher 1 [00:48:06]

Dann danke, dass Sie hier sind, um mir bis zum nächsten Mal dieses wundervolle Interview zu geben.